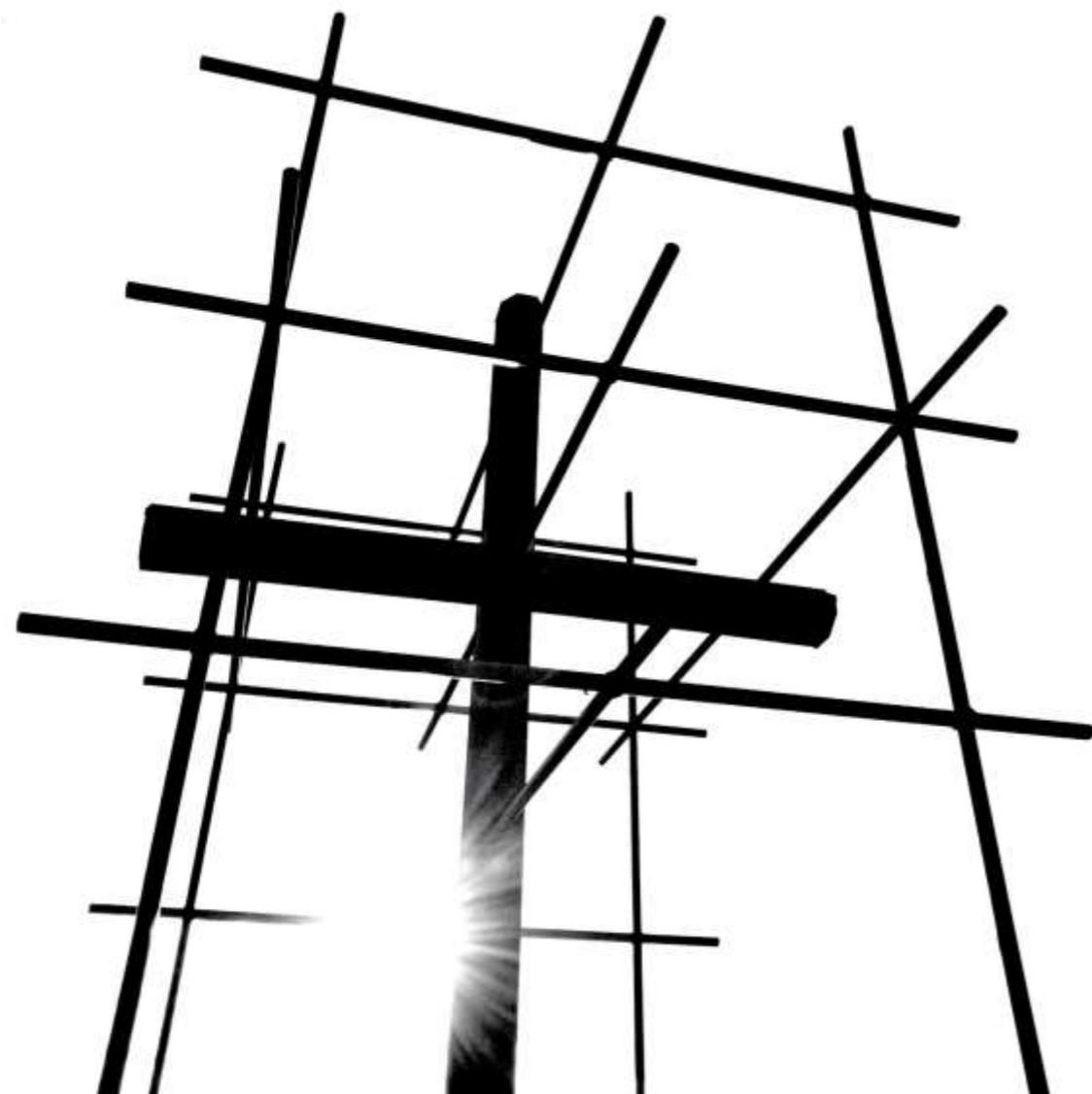


L d
a e
L L
a a
n
g m
u o
e r
t



la langue de la mort

Hinter den Mauern der Dornröschenschlösser
Warten Geister in weißen Gewändern
Daß das Leben sie neu bemalt

Paris 2023

© 2023, Kai Schlumberger, Blücherstr. 17, 79110 Freiburg

3





Silence! Écoutez
Ne parlez pas
C'est la mort
Qui chante de la vie

Rien à comprendre
Rien à penser
C'est la mort
Qui est ton ami

Il est un bon danseur
Il aime la folie et leur allures
Il est un grand saveur
Il aime la beauté et leur figures

Il aime la raison et les livres
Il rêve toujours de vivre
C'est la mort
Qui parle et rit

Il vient pour ouvrir la porte
Mais il peut pas t'accompagner
C'est la mort
Qui dit la vérité

La vie est toujours là
Où il ne peut pas aller





2



Auf dem weiten Weg durch die Ewigkeit, haben sich der Tod und der Teufel in der unendlichen Leere des Nichts verlaufen. Irgendwann hat der Tod genug von der Nacht, den Schatten, der ewigen Leere. Es verlangt ihn so sehr nach dem Licht und dem Leben.

Dem Teufel kommt das gerade recht. Er will dem Tod gerne helfen und selbst auch etwas dafür bekommen. Er verspricht dem Tod das Leben, wenn er nur ein paar verlorene Seelen dafür haben kann.

Also hat sich der Tod eine List ausgedacht. Er hat den Menschen von einem besseren Leben erzählt. Er hat ihnen erzählt, dass er ihnen ein kleines Stundenglas geben würde, das alle ihre Wünsche erfüllen würde.

Er geht zu den Menschen und sagt ihnen: Schaut nur, wie schön und voller Wunder meine Welt ist. Ich lade euch gerne zu mir ein. Ich gebe euch ein Glas voll mit Zeit und Träumen und lasse euch bei mir wohnen. Ihr gebt mir dafür die Seelen, die Gott euch geschenkt hat und mit denen ihr doch nichts anfangen könnt.

Ihr habt doch alle längst genug von dem ewigen Licht, in dem man nichts erkennen kann und von dem endlosen Meer aus Farben, in dem alles schwimmt und sich auflöst.

Jeder von euch hat nur, was alle haben und keiner kann bekommen, was er selbst wirklich will. Ich will aus jedem von euch etwas Besonderes machen, etwas Einzigartiges, so dass ihr wirklich glücklich werden könnt.







So haben sie beide, der Tod und der Teufel das Leben für immer verloren. Denn sie suchen es, wo es nicht zu finden ist.

Sie haben die Menschen belogen, doch vor allem haben sie sich selbst belogen. Sie schenken den Menschen etwas, das es gar nicht gibt. Dann nehmen sie es ihnen wieder und die Menschen denken, dass etwas Schreckliches geschieht.

Der Tod ist der Herrscher in einer Welt der Täuschungen und träumt doch nur vom Leben. Und der Teufel hält die verlorenen Seelen gefangen und kann doch keine davon bekommen.

Der Tod schenkt ihnen eine kurze Zeit der unerfüllbaren Träume und kann ihnen doch nichts geben. Der Teufel versteckt den Schlüssel zur Wirklichkeit und kann sie seinen Gefangenen doch nicht nehmen.

Der Tod und der Teufel wollen die Menschen das Fürchten lehren, damit ihnen wenigstens ein kleiner Anteil am Leben bleibt. Und die meisten Menschen glauben ihren Grimassen.

Dabei ist ihr Spiel so leicht zu durchschauen. Sie haben keine Macht über das Leben.

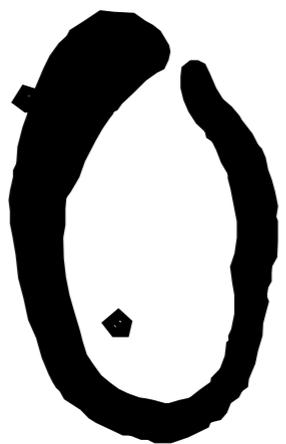
Die Schlangen und Drachen, die Geister der Erde, des Wassers, des Feuers und der Luft verzaubern die Welt in immer neuem Farbenspiel. Sie zeigen den Teufel dem, der den Teufel ruft. Sie zeigen die Engel dem, der die Engel ruft.

Wer einfach nur die Engel ruft, findet seine Seele wieder und wird befreit.









Der Tod und der Teufel sitzen auf einer Bank am Rand der Zeit. Sie sehen auf der einen Seite das wilde Durcheinander in der Welt der Schatten und auf der anderen Seite das sanfte Farbenspiel in der Welt des Lichts.

Der Tod fragt den Teufel: verstehst du noch, was hier geschieht? Warum haben wir das alles angerichtet?

Der Teufel antwortet: Das ist so lange her. Ich kann mich auch kaum erinnern. Ich denke, wir mussten es tun. Wir helfen ihnen ja nur. Damit sie nicht zu weit gehen. Damit sie sich nicht zu sehr verirren und den Weg zurück nicht mehr finden, wie es uns geschehen ist.

Der Tod fragt den Teufel: Und bist du nicht manchmal traurig, dass wir selbst nicht zurück gehen können?

Der Teufel antwortet: Wenn wir hier sitzen, an der äußersten Stelle, die wir erreichen können, denke ich immer: wir haben den besten Platz für uns gefunden. Auch wenn es auf unserer Seite ziemlich verrückt zugeht und niemals etwas gelingt, ist es doch auch oft sehr lustig und auch unsere Welt hat ihre schönen Seiten.

Die Spinnereien, mit denen wir uns hier vergnügen, tun am Ende niemand wirklich weh. Niemand wird länger gequält, als es nötig ist, damit er den Weg zurückfindet. In der Zwischenzeit hat er in unserer verkehrten Welt die beste Unterhaltung bekommen, die es überhaupt nur gibt.

Und schließlich zeigen auch die Zerrbilder auf unserer Seite doch nur die Wirklichkeit, auch wenn bei uns alles umgekehrt erscheint.



Aber von allem das Wichtigste ist: das Stundenglas, das wir ihnen schenken, ist, was ihr Herz schlagen lässt. Und sie entscheiden ja in jedem Augenblick selbst, für wen es schlagen soll.

Dieses kleine Glas aus Zeit erzeugt den Zustand der Erregung, in dem sie alles vergessen, um alles neu zu entdecken. In den verrückten Spiegelungen zwischen Licht und Schatten öffnet sich der Übergang, in dem das Leben immer neu entsteht.

Ausgerechnet die Hilfe des Teufels haben die Götter gebraucht, damit ihre Schöpfung in Bewegung kommt.